

Lehrermangel: So nicht!

Lehrkräfte setzen auch in Schweinfurt ein Zeichen

2020-02-09



SCHWEINFURT Zur landesweiten Aktion "So nicht" des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) hatten auch die hiesigen BLLV-Kreisverbände Schweinfurt-Stadt, Schweinfurt-Land und Gerolzhofen einen Protest organisiert. Dieser richtete sich dagegen, dass Grundschullehrer künftig 29 statt 28 Wochenstunden arbeiten sollen, Lehrkräfte an Grund-, Mittel- und Förderschulen erst mit 65 Jahren in Pension gehen können und es Einschränkungen bei Teilzeitmöglichkeiten geben wird.

„Die Kolleginnen und Kollegen an unseren Grund-, Mittel- und Förderschulen haben sich positioniert und ein Zeichen gesetzt“, so BLLV-Kreisvorsitzender Walter Schäffer. Geschehen sei dies in Form individuell gestalteter Protestfotos und Postkarten. Auf diesen würden ganz persönliche Botschaften an den Kultusminister formuliert. Der Protest richte sich gegen die Anfang Januar angeordneten „Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung“ des Kultusministeriums. „Unsere Botschaft ist klar: So nicht - wir sind viele, wir sind laut und wir sind stark“, so Schäffer. Die Protestkarten würden Ende dieser Woche dem Kultusminister übergeben.

„Die drastischen Maßnahmen wie Mehrarbeit oder der Wegfall des vorzeitigen Ruhestands, haben das Fass auch in unserem Kreisverband zum Überlaufen gebracht. Die Kolleginnen und Kollegen seien sehr enttäuscht, verunsichert und demotiviert.“, so Schäffer. Er fordert die Politik auf, hinzuschauen, welchen Belastungen die Kollegien seit Jahren ausgesetzt sind. „Wir sagen Nein zum Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte, Nein zur Anhebung der Antragsaltersgrenze und Nein zu Einschränkungen bei Teilzeitmöglichkeiten! Wir fordern ein Signal der Politik und erwarten, dass jetzt die BLLV-Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen, A13 für alle Grund- und Mittelschullehrkräfte, eine flexible Lehrerbildung und eine Aufwertung der Fach- und Förderlehrkräfte erfüllt werden.“

"Wir fühlen uns im Stich gelassen und hintergangen", sagt auch Tomi Neckov, stellvertretender BLLV-Präsident und Vorsitzender des Kreisverbands Schweinfurt-Stadt. Er sprach angesichts der geplanten Maßnahmen von Staatsregierung und Kultusministerium von einer Bankrotterklärung zu Lasten der Lehrer und Schüler. Kinder und Jugendliche zu unterrichten, heiße auch, die künftige Gesellschaft zu formen, Werte und Orientierung zu vermitteln. Früher sei man Lehrer gewesen, heute müsse man noch Erzieher, Psychologe, Sozialarbeiter, Manager, Therapeut, Entertainer, Vater- und Mutterersatz sein. Die Schüler forderten ständige Aufmerksamkeit, bräuchten intensive Betreuung und individuelle Förderung.



Neckov sprach die Herausforderungen an, mit denen Lehrer heute konfrontiert seien: Inklusion und Integration, Digitalisierung, aber auch Respektlosigkeit von Schülern und Eltern. Jeder fünfte Lehrer in Bayern habe sich schon einmal körperlich bedroht gefühlt.

Vehement forderte der stellvertretende BLLV-Präsident die Besoldungsgruppe A 13 als Einstiegsgehalt für alle Lehrkräfte und damit auch für jene an Grund- und Mittelschulen, die A 12 haben. Als krasseste Einschnitte bewertete er die Erhöhung der Teilzeit und die Einschränkung bei der Pension. Zu den Notmaßnahmen gegen den Lehrermangel sagte er klar "Nein". Stattdessen forderte er bessere Arbeitsbedingungen, Wertschätzung unserer Arbeit und eine flexibles Lehramtsstudium.

Als qualifizierten und engagierten Pädagogen lägen den Lehrern von Grund-, Mittel- und Förderschulen, die von den Maßnahmen betroffen sein werden, die Schüler am Herzen. Die Lehrkräfte machten ihre Arbeit gern und mit großem Einsatz. Es könne aber nicht sein, dass dieses große Engagement weiterhin so ausgenutzt wird.